

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

273 (20.11.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054656](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054656)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 273. Sonntag, den 20. November 1887. XIII. Jahrgang.

Wer trägt die Schuld?

R. Nachdem Virchow gesprochen, unterliegt es keiner Frage mehr, daß dem Professor Dr. Moriciell-Madenzie in Betreff seiner Behandlung des ihm anvertrauten Patienten der schwerste Vorwurf gebührt. Diese Oberflächlichkeit datirt schon von da an, wo er das erste mikroskopische Objekt dem Kehlkopfe des hohen Patienten entnahm und es an Virchow sandte. Dieses Partikelchen war so klein, daß es auf einem einzigen Glasstüpfelchen und im Ganzen zur Untersuchung gelangen konnte, auch bestand es nur aus einem ganz oberflächlichen Schleimhautstückchen, dem nur an einem einzigen Ende ein etwas unregelmäßiger Faden tieferen Gewebes anhing, der aber überall mit den obersten Lagen der elastischen Schicht begrenzt war. Nach dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung konnte dieses Objekt nicht zu der Annahme von Krebs berechtigen, was auch Professor Gehard bei der zweiten mit größter Sorgfalt unternommenen Untersuchung bestätigte.

Wir sollten meinen, der Engländer hätte sich nichts vergeben, wenn er dieser ersten Untersuchung selber beigewohnt und sich mit Professor Virchow besprochen hätte. Das war ihm aber zu viel. Ebenso war ihm zu viel, schriftlich mit dem berühmten deutschen Pathologen in Verkehr zu treten, obgleich derselbe es gewünscht hatte. Ja, es erfolgte nicht einmal bei der nachfolgenden Uebersendung von Untersuchungsobjekten eine Erklärung, von wo und von welchen Lagen dieselben entnommen waren. Ja, man höre und staune, Madenzie konnte die näheren lokalen Umstände nicht einmal mehr feststellen! Und doch mußte er als Fachmann wissen, daß diese Umstände für die Beurtheilung wichtig werden mußten. Bei der zweiten Untersuchung stand für jeden Kundigen fest, daß sich das Gutachten nur auf das vorliegende Objekt beziehen konnte, nicht aber auf das Ganze, und so kam denn auch erst durch die jetzt erfolgten günstigen Berichte, die Madenzie durch englische Zeitungen veröffentlicht ließ, Beruhigung in das deutsche Volk. Wer erinnert sich nicht der Mittheilungen, daß nur noch ein ganz geringes Restchen beseitigt werden müsse und der hohe Herr in kürzester Frist wieder heimkehren könne. Kurze Zeit nach dem dritten Gutachten, am 1. Juli, das nur denselben Befund bestätigte, da aus der nur ganz oberflächlich erstirpirten harten Warze nichts anderes zu ersehen war, tauchte in der englischen Presse das nicht mißzuverstehende Bemühen auf, die Verantwortung auf Virchow abzuwälzen. Schon das erschlüßte wieder bei Vielen das kaum gewonnene Vertrauen im höchsten Grade, zumal die englischen Zeitungen immer deutlicher wurden. Plötzlich kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel die traurige Kunde von Madenzie, daß noch eine andere Stelle erkrankt sei, die sich bisher der Untersuchung entzogen habe.

Warum nun hat Madenzie sich die deutschen Kollegen vom Halse gehalten? Warum zog er nicht früher schon noch weitere berühmte Kollegen zur Berathung zu, da es jetzt doch hat geschehen müssen?! Warum sucht er sich dadurch reinzuwaschen, daß er Virchow und andere deutsche Fachmänner verantwortlich machen will? Wir haben dafür nur die eine Antwort: er hat frevelhaft leichtsinnig gehandelt und schwer hat er sich am Hause der Hohenzollern und an dem deutschen Volke versündigt.

Unser Kronprinz.

Berlin, 18. Nov. Die Untersuchung der eiterigen Entleerung ergab nach dem „Berl. Tagebl.“ das Vorhandensein des weichen Krebses. Alle unteren Gewebe, welche vorige Woche entzündet waren, sind angegriffen und voller Krebszellen. Der Korrespondent der „Nat.-Ztg.“ sprach gestern den Kronprinzen, dessen Stimme verschleiert, während sein Aussehen gesund und seine Stimme heiser war. Der Kronprinz sprach seinen Dank für die unzähligen Liebesbeweise aus. (W. Z.)

Der Wiener „Times“-Berichterstatter meldet, Madenzie habe den Arzt Mac Gregor aus dem Hospital in Glasgow nach San Remo berufen, welcher eine neue Methode erfunden habe, die gegenüber dem Krebsleiden in gewissen Stadien wirksam sei. Mac Gregor soll nun den Kronprinzen untersuchen.

Wenn Sir Moriciell Madenzie beim deutschen Volk und bei seinen Fachgenossen noch etwas zu verlieren hatte, so ist er, wie die „Röln. Ztg.“ schreibt, es los geworden durch die eben bekannt werdenden Äußerungen gegenüber einem Berichterstatter des „Newport Herald“. Wie er sich erlaubt, über die Mitglieder der Kronprinzlichen Familie zu urtheilen, ist mit unserm deutschen Gefühl von Takt schlechterdings nicht vereinbar; mit dem Urtheil über seine Fachgenossen ist er gleich schnell bei der Hand und in der Hauptsache erklärt er, daß allerdings im Mai schon Tobold, Bergmann und Gerhardt bestimmt auf Krebs diagnostiziert hätten, „wenn aber Virchow seinen Krebs fand und sie anderer Meinung waren, so war es ihre Pflicht, damals förmlich zu protestiren und sich zurückzuziehen. Statt dessen haben sie eingewilligt, daß es das Beste sei, die Behandlung fortzusetzen.“ Mit andern Worten: alle Schuld trifft die deutschen Aerzte Tobold, Bergmann und Gerhardt, weil sie die richtige Diagnose hatten, Virchow, weil er die falsche hatte. Letztern gegen den Verdacht zu verteidigen, er habe die Diagnose gemacht, die für die Kronprinzenfamilie am angenehmsten gewährt habe, hat Sir Moriciell wirklich die Taktlosigkeit. Daß er selber, zwischen die bestimmten Gutachten der drei Operateure und das völlig unentschiedene Virchow's gestellt, sich für letzteres entschied, ohne, wie es scheint, eine eigene Meinung zu haben, bleibt unbesprochen.

Der Korrespondent des „N. W. Tagebl.“ in San Remo meldet, der Kronprinz habe geäußert: „Im Jahre 1870 hätte mich eine Kugel treffen können, wie jeden Andern. Für mich ist meine jetzige Krankheit auch nicht anders, als die Kugel, welche mich früher oder später treffen kann, wie Gott es will!“

Es unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, daß das Krebsleiden des Kronprinzen weicher Krebs ist, jedenfalls die gefährlichste Form.

Politische Mundschau.

R. Das große Ereigniß des Tages ist selbstverständlich das Eintreffen des russischen Kaiserpaars in Berlin. Die getroffenen Schutzvorrichtungen nimmt man gar nicht wahr. Kaiser Wilhelm empfing und begrüßte den Zaren im Palais der russischen Botschaft und verweilte bei ihm über eine halbe Stunde. Um 11 3/4 Uhr erwiderte der Zar dem Kaiser seinen Besuch. Er fuhr wieder im offenen Wagen und in Begleitung des Generals v. Werder. Alexander III. sieht sehr wohl aus. Auch die Zarin empfing und erstattete mehrere Besuche. Bemerkenswerth ist die Äußerung der „Peterb. Ztg.“ bezüglich des Kaiserbesuches, die dahin geht, daß die öffentliche Meinung sich jedenfalls in dem gemeinsamen Wunsche vereinigen möchte, die Kaiserbegegnung werde auch eine Spur auf den freundschaftlichen politischen Wegen beider Völker hinterlassen. Welche vorsichtig verlausulirte Sprache. Nicht minder interessant ist auch die Auffassung der „Nw. Wr.“ über das Verbot der Lombaridung russischer Werthe seitens der Reichsbank, welche diese Maßnahme sehr dankenswerth findet, da sie Rußland zur finanziellen Selbstständigkeit zwingt. „Unsere Reichsbank“, schreibt sie, „gibt keinen Kopfen auf die solidesten deutschen Papiere. Ist dies den Zeitungsschreibern bekannt, die jetzt über die Kränkung und Beleidigung unserer nationalen Ehre einen solchen Lärm erheben? Weshalb hat die deutsche Bank unsere Papiere zur Lombaridung angenommen? Nach ihren Statuten fehlt ihr auch das Recht, andere ausländische Papiere zu beleihen. Vor einigen Jahren batem wir, für die russischen Papiere eine Ausnahme zu machen, und diese Gefälligkeit wurde uns bewilligt: es war dies eine Gefälligkeit, auf die wir uns jetzt nicht wie auf ein Recht berufen können; es war ein Privilegium. Dieses Privilegium hat man jetzt zurückgenommen, nachdem man uns im Sommer d. J. hierüber auch noch benachrichtigt hatte.“ — Mit erdrückender Mehrheit hat sich die französische Kammer für die gerichtliche Untersuchung der Wilson'schen Angelegenheit ausgesprochen; aber Papa Grevy hat nicht sein Wort erfüllt, in diesem Falle zu demissioniren. In Paris herrscht in vielen Kreisen deshalb große Erbitterung gegen ihn, die sich in lauten und leidenschaftlichen Aufforderungen, Grevy zum Rücktritt auf alle Fälle zu

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Pajsen.
(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Es folgten unglückliche Tage. Ein dumpfer Druck lagerte auf dem Gemüthe Aller.

Doktor Destra hatte um Stellvertretung in der Anstalt nachgesucht und diese auch erhalten, er beabsichtigte, kurze Zeit unbeeinträchtigt seine persönlichen Angelegenheiten betreiben und klären zu können, vorher jedoch, ehe er seine Reise antrat, die lang geplante Augenoperation an Frau von Elden zu vollziehen.

Deshalb hatte der Landrath es vermieden, mit seiner Schwester, auch mit ihm eine Aussprache herbeizuführen. Man wich sich ängstlich aus und trug aus zarter Rücksicht, dem Kranken Erregung und Sorge zu sparen, doppelt schwer an dem verschwiegen gehaltenen Kummer. Die veränderte Stimmung und Lebensweise im Hause des Landraths konnte den nächsten Freunden, Hellström, ja selbst den unbefangenen Kinderaugen Håkan's nicht entgehen, und was von jenen geahnt und kommt wurde, das hörte man in der einen oder anderen Weise durch den ausplaudernden Kindermund bestätigt. „Anne Margerita ist nie mehr fröhlich, Tante Signe“, hieß es das eine Mal — oder: „Ich glaube, Onkel Erik und Margerita sind sich wieder böse — Anne Margerita geht gar nicht mehr in die Anstalt und gar nicht mehr spazieren, weil sie traurig und immer allein sein will“ — und dergleichen Redensarten mehr.

Wohl aus dieser scheinbaren Vernachlässigung und der daraus entstehenden Vereinsamung flüchtigte sich der kleine, sehr liebebedürftige Knabe mehr als sonst an Signe's Herz. Ja, es war sogar beschlossen, da in der Familie des Direktors unter den Kindern eine Krankheit epidemisch aufzutreten, Håkan eine Zeit lang in Signe's Haus übersiedeln zu lassen. Heute, wo im Hause des Landraths die Augen-

operation vollzogen werden sollte und Ruhe dort geboten war, erwartete sie ihn.

Sie traf eben jetzt ihre letzten Vorbereitungen zu seinem Empfang. Er sollte das Kinderzimmer ihres verstorbenen Lieblings bewohnen, einen sonnigen Raum, der sich neben ihrem Schlafgemache befand und seit dem Tode des Knaben wie ein Heiligthum unangefastet geblieben war. Jedes Stück stand und lag noch da wie ehemals. Alles glänzte in Sauberkeit und Ordnung. Die Fenster waren weit geöffnet, aus dem Garten, der sich weit hinbreitete, strömte die sonnige, duftige Luft herein, und mit ihr tausend unvergeßliche Erinnerungen.

Wie hatte Signe hier hinausgeschaut auf ihren Liebling, wenn er sich auf dem Rasen tummelte, Schmetterlinge fing, mit der Armbrust zielte und lachend seinen Ball zu ihr hinauf warf. Abends saß sie gern an seinem Bette, plauderte mit ihm, ließ ihn beten, und wenn er eingeschlummert, konnte sie sich nicht müde sehen, an seinem lieben, edel geschwittenen Gesicht, das die Locken umrahmten, ähnlich wie sie Håkan's Stirn schmückten.

Der war zarter, feiner gebaut, doch ihrem Sohn so ähnlich in seiner Wohlgestalt, vor Allem in seinem Denken und Fühlen. O, wie liebte sie den Knaben deswegens! Ihre Augen schimmerten in Thränen, als sie so leise ordnend im Zimmer umherging, Thränen, die seit dem Tode ihres Kindes nie versiegt, immer aber verborgen gehalten wurden. Hier sah es ja Keiner, hier öffnete sich jene geheime Pforte ihres Herzens, die das Gebiet verschloß, in dem der unvergessene Schmerz wohnte, mit tausend theuren Erinnerungen, zu zart und zu heilig, um davon zu reden, sie auf den lauten Markt des Lebens tragen zu können, wo man der lebenslustigen Signe nicht anmerkte, wie tief ihr dies Weh im Herzen schlummerte.

Jetzt tönten Rufe, Kinderschritte und Håkan's leichte Gestalt ward in der geöffneten Thür sichtbar. Signe hatte sich schnell die Thränen getrocknet, stuzte aber bei seinem Anblick. Was fehlte dem Knaben? Die roth geweinten Augen,

das zuckende, schluchzende Gesicht verrieth die größte Erregung, und jetzt breitete er die Arme aus und stürzte weinend an ihren Hals. Anfangs war kein Zusammenhang in seinen verwirrten Worten zu finden.

„Es ist nicht wahr, Tante Signe — es ist nicht wahr, was Karl sagt — bitte, sage, daß es nicht wahr ist!“ rief er ein über das andere Mal, ohne sich von ihr trösten lassen zu wollen.

„Habt Ihr Euch gestritten, Du und Karl? Was soll nicht wahr sein, mein lieber Junge?“ fragte Signe liebevoll. „Daß ich kein Waisenkind bin, daß ich —“ Schluchzen erstikte seine Stimme — „daß ich keinen Vater habe, wie alle anderen Kinder in der Anstalt — daß ich keine liebe Mutter habe — daß ich kein Waisenkind bin — daß ich gefunden bin!“

Signe erschrak ersichtlich. „Es ist sehr unverständlich von Karl, Dir solch' thörichte Dinge vorzuschwätzen“, sagte sie, „jedes Kind hat liebe Eltern gehabt, und Du auch, mein geliebter Knabe.“

„Und ich bin kein Findling, wie Karl sagt — ich bin auch ein Waisenkind, nicht wahr, Tante Signe?“

Signe strich ihm von seiner erhitzten Stirn die Haare zurück und sah ihm gerührt in die feuchten Augen. „Du bist ein Waisenkind, gewiß, mein lieber Knabe“, tröstete sie.

„Und es ist nicht wahr, daß meine Mutter noch lebt und nichts von mir wissen will?“

Wieder begann er zu schluchzen. „Wenn Du ein Waisenkind bist, so ist Deine Mutter todt“, wich Signe aus.

Håkan nickte beruhigt. Es hatte seinem kleinen Herzen so weh gethan, daß seine Mutter gar nichts mehr von ihm wissen wollte. „Und ich bin in England geboren? Das steht auf einem Zettel, sagt Karl.“

(Fortsetzung folgt.)

veranlassen, ausdrückt. Als Nachfolger werden in Frage gestellt: Sadi Carnot, Freycinet, Ferry, Floquet, Florens, General-Ladmiral und Admiral Dompierre. — Die „Ball Mall Gazette“ hat jetzt wieder etwas gefunden, was ihr die Popularität nach unten hin sichern muß; sie wirft nämlich die Frage auf, ob das Recht der Königin an dem Trafalgar Square auch juristisch nachweisbar und durchsetzbar sein werde, da bekanntlich aus Volksmitteln die Kosten für die Löwen, die Springbrunnen und die steinernen Einfassungen aufgebracht worden wären. Der Schatzkanzler Goschen warnte in einer vor Manchesters gehaltenen Ansprache vor einer zahlreichen liberalen Versammlung das englische Volk vor Ermüdung in dem Kampfe gegen die irischen Gesetzesübertreter. Man habe sich vor verhängnisvollen Zugeständnissen zu hüten.

Deutsches Reich.

(:) Berlin, 19. Nov. (Hof- und Personalsnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser erfreut sich des besten Wohlbefindens. Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand im Runden Saal des königlichen Palais, aus Anlaß der Anwesenheit der russischen Majestäten, ein größeres Gala-Diner statt. Um 11½ Uhr besuchte die Kaiserin von Rußland den greisen Monarchen mit ihren Kindern und verweilte längere Zeit bei Hochdemselben. Bei dem Gala-Diner hatte Kaiser Wilhelm zu seiner Rechten die russische Kaiserin, zu seiner Linken den Kaiser Alexander. Während des Diners erhob Kaiser Wilhelm das Glas und trank dem russischen Kaiser mit einigen Worten zu. Die Musik des Alexanderregiments intonirte die russische Nationalhymne, während sich die Gesellschaft erhob. Nach 6 Uhr wurde der Kaffe servirt. Die Gesellschaft verließ um 6½ Uhr das Palais. Fürst Bismarck hatte bei Tafel seinen Platz unmittelbar nach den höchsten Herrschaften. — Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich wird sich, dem Vernehmen nach, in den allernächsten Tagen, wahrscheinlich sogar schon heute, von hier zu seinen Eltern nach San Remo begeben. — Folgende militärische Ernennungen haben stattgefunden. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Chef des Großherzoglich-Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17, ist zum Generalleutnant befördert. Desgleichen wurden zu Generalleutenants befördert die Generalmajors v. Kretschmann, Inspekteur der 2. Landwehrinspektion, unter Ernennung zum Kommandeur der 13. Division; Lenge, Kommandeur der 19. Infanterie-Brigade, unter Ernennung zum Kommandeur der 16. Division; v. Arnim, beauftragt mit der Führung der 7. Division, unter Ernennung zum Kommandeur derselben; v. Schöller, Inspekteur der 3. Landwehr-Inspektion; v. Derenthal, Generalmajor und General à la suite, beauftragt mit der Führung der 33. Division, unter Ernennung zum Kommandeur derselben; v. Körber, Inspekteur der 3. Feld-Artillerie-Inspektion; v. Wischmann, beauftragt mit der Führung der Großherzoglich-Hessischen (25.) Division. Generalleutnant v. Winterfeld, Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, wurde zum Gouverneur von Mainz ernannt; Generalleutnant und General à la suite Graf von Alten, Kommandeur der 16. Division, wurde in gleicher Eigenschaft zur Garde-Kavallerie-Division versetzt. Den Generalmajors v. Radowig, Kommandant von Altona, Streccius, Kommandant von Karlsruhe, v. Awehden, Kommandant von Posen, ist der Charakter als Generalleutnant verliehen, Generalmajor Kindeiner, gen. v. Wildau, Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade, ist zum Inspekteur der 2. Landwehr-Inspektion ernannt worden.

Die Polen sind natürlich durch die Störung der deutsch-russischen Beziehungen und die unbestimmten Gerüchte über russische Rüstungen sehr aufgeregt. Sie glauben, daß der Augenblick ihrer Unabhängigkeit vielleicht herannahen könnte. Da in ihren Augen die russischen Rüstungen nur gegen Deutschland gerichtet sein können, so hat das in Paris erscheinende Blatt „Glas Polski“ den Vorschlag gemacht, daß mit Rücksicht auf den bevorstehenden Zusammenstoß zwischen Deutschland und Rußland demnächst in der Schweiz ein Polentag zusammentrete, damit sich Delegirte der in Rußland, Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, England und Amerika lebenden Polen über die gemeinsame Haltung aller Polen verständigen können. Die Versammlung soll eine Repräsentanz Polens wählen und ein Zentralbureau für diplomatische Angelegenheiten einsetzen.

Eine Versammlung des Westfälischen Bauernvereins erklärte sich für die Erhöhung der Getreidezölle.

In einer Besprechung über die Altersversorgungsvorlage erklärte sich die „Germania“ gegen den Reichszuschuß.

Die Etatsstärke des deutschen Heeres für 1888/89 ist folgendermaßen festgestellt worden. Auf 19 294 Offiziere kommen 468 409 Mannschaften. Diese setzen sich zusammen aus 55 503 Unteroffizieren, 848 Zahlmeistersaspiranten, 19 274 Spielern (nämlich 5515 Unteroffiziere und 13 758 Gemeinen), 378 249 Gefreiten und Gemeinen, 3705 Lazarethgehilfen. Es kommen hinzu 1770 Militärärzte, 841 Zahlmeister, Stallmeister, Militär-Musikinspizienten, 516 Hospizärzte, 803 Bäckersmacher und Waffenmeister, 93 Sattler und 83 091 Dienstpferde.

Wie aus der Statistik der Zivilprozesse eine Besserung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland seit dem Jahre 1881 zu ersehen ist, so läßt sich eine solche Besserung auch durch eine Uebersicht über die Konkurse in Deutschland in den Jahren 1881 und 1885 nachweisen. Während 1881 die Zahl der anhängig gemachten Konkursverfahren 6 222 und die der eröffneten Konkursverfahren 5 252 betrug, sind diese Zahlen 1885 auf 5728 bzw. 4627 gesunken, und zwar berechtigt gerade der Umstand, daß dieses Sinken nicht mit einem Male, sondern von Jahr zu Jahr allmählich erfolgt ist, zu dem Schlusse, daß es durch eine wirkliche Besserung der wirtschaftlichen Lage, nicht aber durch zufällige Umstände verursacht worden ist, und zu der Hoffnung, daß auch in den Folgejahren eine weitere, gleich stetig fortschreitende Hebung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse erfolgt.

Im Personalbestande des Reichstags sind seit dem Schlusse der letzten Session nur wenige Veränderungen vorgegangen. Die Session schloß mit 4 erledigten Mandaten: 8. Elsaß-Lothringen und 2. Riegnitz waren offen durch den Tod der Abgeordneten Kahle und Schmidt-Sagan, 7. Merseburg und 1. Bromberg durch Mandatsniederlegung der Abgeordneten Neubarth und v. Colmar Meyenburg. In der Zwischenzeit wurde im 8. Elsaß-Lothringen Rechtsanwalt Petri (Elsässer) gewählt; im 2. Riegnitz und 7. Merseburg gingen die Mandate von der deutschen Reichspartei an die Deutschfreisinnigen über

indem dort v. Fordenbeck und Mittergutsbesitzer Panse gewählt wurden; in 1. Bromberg steht die Wahl noch aus. Durch den Tod der Mandatsinhaber Sielen (Zentr.) und Falkenberg (nat.-lib.) wurden die Mandate 3. Aachen bzw. 2. Bromberg offen; in 3. Aachen wurde Bürgermeister Mooren (Zentrum) am Sonnabend gewählt. — Gegenwärtig zählen danach die Deutsch-Konservativen 77, die deutsche Reichspartei 39, Zentrum 101, Polen 13, Nationalliberale 97, Deutschfreisinnige 34, Sozialdemokraten 11; bei keiner Fraktion 23 Mitglieder.

Mit dem 1. Januar l. J. tritt in Preußen die Zirkularverfügung in Kraft, welche die Minister des Innern, des Kultus, des Handels und der Finanzen gemeinschaftlich hinsichtlich der Kontrolle anatomischer Museen und Schaulustellungen erlassen haben. Von diesem Termine an ist bei Ertheilung von Wandergewerbebescheinigungen zu sogenannten anatomisch-pathologischen Museen, Panoptiken, Wachsfigurentabellen u. dergl., sowie bei der Ausdehnung solcher in anderen Bundesstaaten ausgestellten Wandergewerbebescheinigungen die Zurschaufstellung von Nachbildungen des menschlichen Zeugungs-, Entwicklungs- resp. Geburtsprozesses und von Darstellungen dahin gehöriger Krankheiten überhaupt auszuschließen, sowie ferner ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Vorführung sinnreizender Nuditäten oder sonstiger das Schamgefühl verletzender Objekte nicht gestattet ist. Gegenüber den im Wege des stehenden Gewerbebetriebes zur Schau gestellten anatomisch-pathologischen Museen u. s. w. ist von Beginn des Kalenderjahres 1888 ab nach den vorher angegebenen Grundsätzen ebenfalls zu verfahren und das Erforderliche durch eine jedesmal an den betreffenden Unternehmer zu erlassende ortspolizeiliche Verfügung besonders festzustellen. Auf Schaulustellungen, welche ihrer Zusammensetzung und Zweckbestimmung nach höheren Interessen der Wissenschaft dienen, finden die vorstehenden Anordnungen keine Anwendung.

Von Montag ab wird wieder Tag und Nacht in der Gewehrfabrik zu Spandau gearbeitet. Es werden im Ganzen wohl 1000 Mann eingestellt werden. Dasselbe wird aus Erfurt gemeldet.

Ausland.

Wien, 18. Nov. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation erledigte den bosnischen Occupationskredit unverändert.

Wien, 18. Nov. Bezüglich der heutigen Kaiserbegegnung in Berlin wird hier der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß aus derselben eine Milderung der Beziehungen beider Staaten sich ergeben werde, doch meint man, daß wenn der Zweitaktartag von Berlin vorübergeht, ohne diese Hoffnung zu erfüllen, dann umso mehr für den Frieden zu fürchten sei. Dem Pester Lloyd wird zu dieser Angelegenheit gemeldet, daß um das frühere Verhältnis Deutschlands zu Rußland wieder herzustellen, vor Allem der Finanzminister Wysznergradski beiseite gelassen werden und auch jene Zweideutigkeiten verschwinden müßten, welche gewisse russische Minister und Diplomaten sich zu Schulden kommen lassen, indem sie die kriegerischen Gelüste der Franzosen in jeder Art ermuntern. — In Pest hat ein dortiger Agent Namens Waldapfel, eine Zivillage gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien respektive gegen den Grafen Eugen Zichy von Zahlung von 10 000 Gulden eingereicht als Ersatz der Auslagen, die ihm auf seinen, für die Kandidatur des Fürsten Ferdinand in Bulgarien unternommenen Agitationsreisen erwachsen. Er glaubt, durch Briefe Zichy's und des Hofrathes Fleischmann erweisen zu können, daß er von den beiden Genannten zu diesen Agitationsreisen wiederholt beauftragt wurde.

Wien, 18. Nov. Die Königin von Dänemark ist zum Besuche bei der Herzogin Thyra von Cumberland heute in Penzing eingetroffen.

Paris, 18. Nov. Im Parlament verlautet, Rouvier habe zu verstehen gegeben, daß er auf keine Diskussion über die Interpellation am Sonnabend eingehen werde.

Paris, 18. November. Die „Agence Havas“ meldet: Italien erklärte offiziell seinen Beitritt zur Suezkanalconvention.

Stockholm, 17. Nov. Der höchste Gerichtshof bestätigte die Entscheidung erster Instanz, durch welche die Stockholmer Wahlen zum Reichstag lastirt wurden. Die von der Minorität gewählten, der Schutzpartei angehörenden Deputirten treten somit in den Reichstag ein.

Newyork, 18. Nov. Nachrichten aus Memphis zufolge verbrannten 13 200 Ballen Baumwolle, wovon ein großer Theil zur Ausfuhr bestimmt war. Der Verlust wird auf 750 000 Doll. geschätzt.

Newyork, 17. Novbr. Mosk wurde wegen der aufrührerischen Sprache in seiner Rede am Sonnabend verhaftet.

Kolonien.

Nach den mit der letzten westafrikanischen Post eingegangenen Nachrichten sind die Mitglieder der Deutschen wissenschaftlichen Forschungsstation im Kamerungebiet am 5. v. Mts. in Groß-Batanga gelandet.

Marine.

† Wilhelmshaven, 19. Nov. (Telegramm des Wilh. Tagebl.) S. M. Schulgeschwader ist gestern in Neapel eingetroffen.

§ Wilhelmshaven, 19. Nov. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. v. Mts. ist Folgendes bestimmt: Die Kapitänleutenants Donner, Kofhäuser und Hirschberg sind zu Korvetten-Kapitän, die Leutenants zur See Reinde, Frhr. v. Malapert-Neufville, Pohl und v. Heering sind zu Kapitänleutenants, die Unterleutenants zur See Glögel, Bogart und Suchow sind zu Leutenants zur See befördert. Dem Leutnant zur See Banjelow ist zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ein dreimonatlicher Nachurlaub nach Oesterreich-Ungarn u. dem Leutnant zur See Richter behufs Wiederherstellung der Gesundheit ein weiterer sechsmonatlicher Urlaub nach Schweden bewilligt. — Dem Kapitän zur See v. Berner ist unter Verleihung des Charakters als Kontre-Admiral, der nachgelagte Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. — Der Unterleutnant zur See Frhr. v. Hoyerbeck gen. v. Schoenaich, und der Seelobst Stavenhagen scheiden aus der Marine aus, gleichzeitig sind dieselben in der Armee, und zwar der p. Frhr. v. Hoyerbeck gen. v. Schoenaich, als Sekondleutnant, mit einem Patent vom 17. April 1886, bei dem 2. Garde-Dragoon-Regiment, und der p. Stavenhagen als Postepostführer, mit einem Patent vom 12. April 1887, bei dem Rauenburgerischen Jäger-Bataillon Nr. 9 ange stellt. Dem Unterleutnant zur See der Reserve des Seeoffizierskorps Schulden aus dem Bezirk des 1. Bataillons (Wesel), 5. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 53, ist der Abschied bewilligt. — Die Allerhöchste Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist ertheilt: 1. Generalleutnant v. Caprioli, Chef der Admiralität, zur Anlegung des Großkreuzes des Bayerischen Militär-Verdienstordens; 2. Vize-Admiral Graf v. Monts, Chef der Marine-

station der Nordsee, und Vize-Admiral v. Blanc, Chef der Marinestation der Ostsee, des Großkreuzes des Bayerischen St. Michael-Verdienstordens; 3. Kontre-Admiral Pöschel, Vorstand des hydrographischen Amtes der Admiralität, des Großkomturkreuzes des Bayerischen St. Michael-Verdienstordens; 4. Kapitän zur See Dietert, Kommandant S. M. Artilleriegeschiff „Mars“, des Komthurkreuzes des Bayerischen St. Michael-Verdienstordens; 5. Kapitänleutnant Bar. v. Pfeiffer des Mittelkreuzes 1. Klasse des Bayerischen St. Michael-Verdienstordens; 6. Hauptmann und Kompagniechef im Seebataillon Fäblich, des Mittelkreuzes 2. Klasse des Bayerischen Militär-Verdienstordens; 7. Leutnant zur See Rede des Türkischen Medjidie-Ordens 4. Klasse. — Der Stabsarzt Dr. Gruppe und Sekonde-Leutnant im Seebataillon v. Willow sind vom Urlaub zurückgekehrt.

Das „Marine-Verordnungsblatt“ meldet amtlich: „Nach Mittheilung des Auswärtigen Amtes vom 12. Nov. d. J. wird der Landeshauptmann der Neuguinea-Kompagnie v. Schleinitz demnächst einen längeren Urlaub antreten und soll an seiner Stelle der Geheime Oberpostath Kraetke die kommissorische Verwaltung des Postens übernehmen. Bis zum Eintreffen des letzteren in Finschhafen ist der Graf Joachim v. Pfeil, welcher voraussichtlich im Dezbr. d. J. in Neuguinea ankommen wird, provisorisch zur Vertretung des Landeshauptmanns ermächtigt.“

Lokales.

— Wilhelmshaven, 19. Novbr. Der evangelische Feldpropst der Armee hat angeordnet, daß in allen Militär- und Marinegottesdiensten für Se. K. K. Hoheit den Kronprinzen soll gebetet werden.

□ Wilhelmshaven, 19. Novbr. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Oldenburg haben huldvollst geruht, der hiesigen Herberge zur Heimath zur Schuldentilgung die Summe von 100 Mark überweisen zu lassen.

□ Wilhelmshaven, 19. Nov. (Kreistagsdeputirte.) Die im vorigen Frühjahr durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder des Kreistages, die Herren Bürgermeister Detken, Rathsherr Peyer und Kaufmann Meyen sind gestern in der gemeinschaftlichen Sitzung beider städtischen Kollegien wiedergewählt worden.

* Wilhelmshaven, 19. Nov. Die Rekruten des 2. Halbbataillons des See-Bataillons sind heute Vormittag in der hiesigen Garnisonkirche vereidigt worden.

+ Wilhelmshaven, 19. Nov. (Theater.) Die Benefizvorstellung „Reif-Reiflingen“ von G. von Moser für Herrn Gadiel erfreute sich eines guten Besuchs und wurden dem Benefizianten viele Kränze geworfen. Das Stück spielte sich glatt und frisch ab, so daß es infolge dessen auch großen Erfolg fand. Der schneidige, galante und doch im Herzen biedere Leutnant Reif v. Reiflingen fand in dem Benefizianten seine gute Vertretung, Herr Tannert gefiel als Kurt sehr, Herr Dir. de Nolte wirkte wieder durch Spiel, Maske und Mimik in bekannter trefflicher Weise, wie auch die übrigen Herren ihre Schuldigkeit thaten. Die Damenrollen waren nicht minder gut besetzt. — Am Sonntag Nachmittag findet die zweite Kindervorstellung statt, wozu die Direktion Prinz Nachtigall gewählt hat, und Abends geht „Der Leiermann und sein Pflögekind“ in Szene.

□ Wilhelmshaven, 19. Nov. (Musikschule.) Wie aus dem Inzerattheil dieser Nummer zu ersehen, wird der Gründer und langjährige Leiter unserer Marinekapelle, Herr Musikdirektor Latann hieselbst, eine Musikschule gründen, die bei der Beliebtheit und anerkannten Tüchtigkeit des genannten Herrn sich gewiß eines guten Fortganges zu erfreuen haben wird.

+ Wilhelmshaven, 19. Nov. (Nachrichten für Seefahrer.) Das Feuerschiff „Eider Galiot“ ist am gestrigen Tage von seiner Station vertrieben.

... Wilhelmshaven, 19. Nov. Heute Vormittag verunglückte beim Bau der großen Kaserne ein Malergehilfe durch Herabsturz, wobei er tödtliche Verwundungen davontrug. Der Verunglückte wurde per Tragkorb nach dem Krankenhaus gebracht.

** Wilhelmshaven, 19. Novbr. (Subskriptionsball.) Herr Hotelbesitzer W. Vorsum macht bekannt, daß verschiedene anderer Hälle wegen der bereits annoncirt Subskriptionsball auf vielseitiges Verlangen erst im Januar stattfinden wird.

+ Wilhelmshaven, 19. November. (Parkkonzert.) Das morgende Konzert im Park weist wiederum ein Programm mit 7 neuen Nummern auf.

(!) Wilhelmshaven, 19. Nov. (Generalversammlung.) Die Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter Wilhelmshavens, Heppens und Umgegend halten morgen Sonntag den 20. d. M. Generalversammlung ab. Die Ortskrankenkasse der hiesigen Schuhmacher hat am Montag, den 21. ds. Mts., Abends 8 Uhr Generalversammlung.

[.] Bant, 19. November. (Kriegerverein.) Der Bantener Kriegerverein begeht am 26. November, Abends 8½ Uhr, ein Kränzchen, wozu Einführungen gestattet sind.

Aus der Umgegend und der Provinz. Norden, 16. Nov. Wie dem „Distr. C.“ mitgetheilt wird, hat sich die Dampfschiffs-Arheberei Norden zur Anschaffung eines neuen Dampfers entschlossen, der größer und bequemer eingerichtet als die beiden alten, der im letzten Sommer oft recht unangenehm fühlbaren Ueberfüllung der Schiffe vorbeugen, und den gesteigerten Ansprüchen der Reisenden in jeder Hinsicht genügen soll.

Glücketh, 16. Nov. Der seit etwa 3 Wochen vermiste Direktor des Glöcktholzkomptoirs Friedr. Luers wurde gestern von hiesigen Fischern im Kanal als Leiche gefunden und heute Nachmittag auf hiesigem Kirchhofe beerdigt.

Hamel, 16. Nov. Der bei der Mühlenexplosion an den Gebäuden u. c. entstandene Schaden wird auf 200 000 M. geschätzt.

Oldenburg, 18. Nov. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht; dem Oberstent und Kommerzienrat Graf v. Wedel in Oldenburg die Erlaubnis zu ertheilen, das von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg ihm verliehene Großkreuz des Sächsisch-Ernestinischen Hausordens anzunehmen und anzulegen. (D. S.)

Bremen, 18. Nov. In Bremen wird am 28. ds. mit einer See- u. ermanns-Prüfung begonnen werden.

Denabrück, 18. Okt. Oberbürgermeister Bräuning ist endgiltig zum Direktor der Feuerversicherungsbank in Gotha gewählt und hat die Wahl angenommen.

Göttingen, 18. Nov. Der Hofbesitzer Aug. Harriehausen aus dem benachbarten Obernjesa ist dieser Tage nach Berlin gereist, um dort ein Mittel zu überreichen, welches

Aussage des H. gegen den Krebs sicher wirksam sein. H. ist von dem Polizeipräsidenten v. Richthofen und von dem Adjutanten des Kronprinzen, Major v. Kessel, empfangen worden. Letzterer hat das Mittel dankend entgegengenommen. Der Versicherung, es umgehend dem hohen Patienten übergeben zu wollen.

Gildesheim, 16. Nov. Vor mehreren Wochen wurde berichtet, daß 2 ältere Postsekretäre wegen Amtsvergehen in Untersuchung gezogen wurden. Heute können wir nun jener Nachricht noch folgendes hinzufügen. Der eine von ihnen, der in Hannover angestellt war, Vater von mehreren Kindern, hatte sich dadurch Einnahmen zu verschaffen gesucht, daß er Porto- und Frankobeträge für Sennter an und von Behörden, die nicht sogleich bezahlt, konfiskirt wurden, höher buchte, wie zulässig war. Der andere hatte inzwischen in den Fluthen der Seine seinem Leben ein Ziel gesetzt. Der andere, H. in Giffhorn, Vater von mehreren Kindern, hatte 100 Mk. unterschlagen und ist unter Anklage von Milderungsgründen zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurtheilt worden. — Und kaum ist dieses Urtheil ergangen, so ist auch schon wiederum ein älterer Postsekretär, Vater von 4 Kindern, wegen Amtsvergehen verhaftet worden. Er soll Postanweisungen zurückgehalten und später in den Verkehr gesetzt haben und dergleichen mehr.

Landwirthschaftliches.

Die Durchschnittspreise der Düngemittel im Herbst 1887, verglichen mit 1886, stellen sich, wie Professor Wagner-Darmstadt in der Ztschr. für die landwirthschaftlichen Vereine im Großherzogthum Hessen berichtet, folgendermaßen:

1 kg lösliche Phosphorsäure kostet:	1886	1887
Superphosphat bis zu 12% Phosphorsäure	80 Pfg.	74 Pfg.
Superphosphat von 13-20% Phosphorsäure	70 "	62 "
Superphosphat von 40-46% Phosphorsäure	56 "	52 "
ausgeschlossenen Peruguano (wasserlöslich)	73 "	75 "
1 kg Phosphorsäure kostet:		
Thomaspophosphatmehl	22 "	24 "
Knochenmehl	55 "	52 "
rohen gemahlten Peruguano	58 "	64 "
1 kg Stickstoff kostet:		
Chilifaltpeter	155 "	148 "
schwefelsauren Ammoniak	155 "	145 "
Knochenmehl	138 "	112 "
ausgeschlossenen Peruguano	183 "	162 "
rohen Peruguano	145 "	137 "
1 kg Kali kostet:		
Solnatium	35 "	36 "
Kainit	35 "	38 "

Um über die Preiswürdigkeit eines Handelsbündnisses ein Urtheil zu gewinnen, multipliziert man den vom Fabrikanten garantierten Minimalgehalt des betreffenden Düngemittels an Phosphorsäure, Stickstoff und Kali mit vorstehenden Mittelpreisen und vergleicht den so berechneten Werth mit dem geforderten Preise. Für ein Superphosphat von etwa

20% löslicher Phosphorsäure würde sich demnach ein Mittelwerth von 10x62 Pfg. = 1240 Pfg. pro 100 kg berechnen, und für eine Düngermischung z. B., in welcher ein Minimalgehalt von etwa 8% löslicher Phosphorsäure, 2% Stickstoff und 10% Kali garantiert ist, würde sich der folgende Werth pro 100 kg berechnen:

8 kg lösliche Phosphorsäure	à 62 Pfg.	= Mk. 4,96.
2 kg Stickstoff	à 148 Pfg.	= Mk. 2,96.
10 kg Kali	à 35 Pfg.	= Mk. 3,60.
Zusammen Mk.	11,52.	

Vergleicht man den so gefundenen Werth mit dem geforderten Preis der Düngermischung, so findet man, ob das Düngemittel relativ preiswürdig ist oder nicht; man findet, wie viel der Faktant an Mischungskosten berechnet und ob es eventuell vortheilhafter ist, sich das Superphosphat, den Chilisalpeter und das Kalisalz einzeln zu kaufen und selber die Mischung vorzunehmen.

Standesamtliche Nachrichten
der Stadt Wilhelmshaven
vom 12. bis 18. November.

Geboren: ein Sohn: dem Werftatts-Magazingehehilfen F. Gehring, dem Arbeiter E. Rajdan; eine Tochter: dem Metzger F. Groß, dem Teller J. C. F. Philipp.

Aufgehoben: der Stubenmaler W. A. B. Peh und L. M. Stiebritz, Beide zu Boeckel, der Kürschner E. C. Meinhard und A. M. G. Krepe, Beide zu Hamburg, der Kosmann J. Poda zu Kustammen und E. Pofuzes zu Lave, der Sanbarbeiter J. A. F. W. Schneider und D. H. Rechenbach, Beide zu Langensalza, der Weichenwärter D. Oltmanns und G. M. G. Heimbach, Beide hier, der Matrose F. W. Weber und A. K. Jiten, Beide hier.

Geschickungen: der Schmid D. B. Ramm hier und die Wittwe Hörmann, J. M. geb. Paul zu Oldenburg, der Magazingeheilfe E. G. Krohn und C. J. A. Zeide, Beide hier, der Arbeiter F. H. Niemer und E. H. M. Collmann, Beide hier, der Schloffenarbeiter G. J. K. Rose hier und W. L. F. Bening zu Neubremen.

Gestorben: Sohn des Schlossers F. Bartels, 6 M. 16 T. alt, Sohn des Werftsekretärs F. Chr. E. Tolkmann, 10 J. 1 M. 22 T. alt, Sohn des Schupmanns F. Chr. Schulz, 8 J. 4 M. 17 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.
XXIV. n. Lin.

Als am Sonntag zum Gedächtniß der Verstorbenen. Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. — Hierauf Beichte und Abendmahl für die Familien der Militärgemeinde.
Mar. Stat.-Pfarrer, Goedel.

Katholische Militärgemeinde.
Fest Mariä-Opferung. Hl. Messe und Predigt 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Matth. 9, 18-26.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Dant.
Sonntag, den 20. November, Vormittags 10 Uhr
Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.

Baptistengemeinde.
Sonntag, den 20. Nov., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Prediger Haese.

Marktpreise.

	Wilhelmshaven (Roonstr.) am 18. Novbr.:	Neuhappens (Bismardstr.) am 19. Novbr.:
Rindfleisch pr. Pfd.	40-50 Pfg.	40-50 Pfg.
Kalbsteisch "	40-50 "	35 "
Schweinefleisch "	50 "	50 "
Karbonaden "	60 "	60 "
Hammelfleisch "	40 "	40 "
Keule "	" "	25-35 "
Kühe "	" "	1,00-1,10 Mk.
Butter "	1,00-1,20 "	1,40-1,50 "
Hühner (20 Stück)	1,40-1,50 Mk.	" "
Enteneier	" "	2,00-3,50 "
Hahn pro Stück	2,00-3,50 "	60 Pfg.
Rebhühner "	60 Pfg.	1,20-1,30 Mk.
Gänse "	1,20-1,30 Mk.	" "
Enten wilde "	" "	0,60-0,70 "
Kricken "	" "	0,60 "
Gänse (sette) pr. Pfd.	0,60 "	1,20-1,50 Pfg.
Hühner pro Stück	1,20-1,50 Pfg.	" Pfg.
Küken "	60 "	60 "
Tauben (Paar) "	" "	" "
Birnen, 5 Liter	45-50 Pfg.	25 Pfg. 2,00 Mk.
Saure Äpfel 25 Liter	2,00-4,00 Mk.	" 2,00-3,00 "
Süße Äpfel "	2,00-2,50 Pfg.	" 2,00-2,50 "
Kartoffeln, 25 Liter	80 "	65-70 "
Mohrrüben, 25 Liter	100 Pfg.	25 Pfg. 1,00 Mk.
Blumenkohl, pro Kopf	15-30 "	15-30 Pfg.
Rotkohl "	15-30 "	15-30 Pfg.
Weißkohl "100"	7-10 Mk.	pro 100 Köpfe 7-10 Mk.
Wirsing "	0,10 "	10 Pfg.
Strohbohnen 25 Liter	60-80 "	25 Pfg. 60-80 Pfg.
Honig pro Pfund	" Pfg.	" "
Sechse pr. Pfd.	" Pfg.	20-40 "
Schellfische pr. Stück	" "	" "
Stint pr. Pfd.	" "	80 "
Metzwurst pr. Pfd.	" "	" "

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.
Berlin, 19. Nov. Noch am gestrigen Abend erhielt der russische Botschafter in Berlin, Graf Schwadow, den schwarzen Adlerorden. Der Kaiser Alexander bewies sich gegen den Fürsten Bismarck bei der gestrigen Galatatsel äußerst aufmerksam und trank ihm auch noch besonders freundlich zu. Heute Vormittag konferirte Prinz Wilhelm bereits längere Zeit mit dem Fürsten-Reichszkanzler.

Bekanntmachung.
Am Montag, 21. d. Mts., Vorm. 8 Uhr, sollen auf der hiesigen Kaiserl. Werft 40 Haufen Brennholz öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Versammlung der Käufer bei Thor I der Werft. Wilhelmshaven, 19. Nov. 1887.

Materialien-Magazin-Berwalt.
der Kaiserlichen Werft.

Griechische Weine
sind besser als alle Medizinal-Weine für Kranke und Schwache, ein Labfal für Gesunde zur Erhaltung der Kräfte. Durch den direkten Import mit eigenen Schiffen großer Weingüter bis Hamburg auch bedeutend billiger. Probe-Naschen von 4 Sorten versendet für 4 Mk. franco gegen Nachnahme oder Einsendung d. Bet. vom Haupt-Depot
Wilhelm Ball, Hannover.

Gesch. Erbsen, prima Magdeb. Sauerkohl, und grüne Schnittbohnen empfiehlt billigst
Chr. Kellinghausen, 10. Banterstr. 10.

Lanolin-Kinder-Seife
empfehlen
Hugo Lüdicke.
Zum 1. Jan. bezw. später ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern zu vermieten. Miethe 950 Mark excl. Abgaben. Offerten sub N. N. an die Exp. d. Bl.

Subscriptions-Ball.
Wegen Stattfindens verschiedener Bälle, welche binnen Kurzem zusammentreffen mit dem bereits annoucirten Subscriptions-Ball, erfolgt auf vielseitigen Wunsch eine Vertagung desselben in den Monat Januar, welches mir erlaube, zur gefl. Kenntniß zu bringen.
Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Haushaltungs-Kohle!
Empfang eine Ladung bester schottischer Kohlen und empfehle dieselben zum Preise von Mk. 36 frei vors Haus.
A. Bahr.
Heute erhielt eine Schiffsladung prima schottische Haushaltungs-Kohlen und empfehle dieselben pr. Last (4000 Pfund) zu Mk. 36 frei vors Haus.
H. T. Kuper, Kopperbörn.

Zwei gut erhaltene Kinder-Bettstellen werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.
Gutes Logis für zwei junge Leute. Berl. Böckerstr. 6, Seiteneing.
Ein freundl. Logis. Grenzstr. 48, oben.

Gesucht zum 1. Dezember ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.
Roonstraße 96.
Zu vermieten ein möblirtes Zimmer auf sogleich oder 1. Dezbr. Mittelstr. 12.
Zwei junge Leute erhalten bei **Logis** R. Lütich, Maurer, Karlstraße.
Logis für einen jungen Mann. Elfaß, Marktstr. 1.

Zu vermieten. Die zur Zeit vom Herrn Kasernen-Inspektor Pantel bewohnte Oberwohnung ist zum 1. Jan. 1888 zu vermieten.
A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zu vermieten. 4 Räume nebst Zubehör und Wasserleitung zum 1. Dezember oder später zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.
C.
Verzeihung, ich war vergangenen Sonntag leider verhindert; bin aber für morgenden Sonntag bestimmt frei und bitte herzlich um einige Zeilen. A. Z. 100 Exp. d. Bl.

Am Sonnabend, d. 26. d. M., Abends 8 Uhr, findet im Saale „zum Mühlen-garten“ der **Abtanz-Ball** statt, wozu ich alle meine früheren Schüler, Schülerinnen und Freunde hierdurch ergebenst einlade.
Frau E. Müller.
NB. Der neue Tanzkursus beginnt Anfangs Januar 1888.
D. D.

Rosenkrantz und **Spanischen Hopfen** zum Einlegen frischer Feringe empfiehlt **Hugo Lüdicke.**

Zu vermieten Umstände halber auf sofort oder später eine schöne Wohnung. S. J. Semmen, Königstraße, am Bahnhof.
Logis für einen anständigen jungen Mann. Marktstraße 32, 1 Tr.

Zu vermieten eine schöne Kellerwohnung, passend für eine Gemüse- oder Milchhandlung. **A. Bahr.**
Wer leih einem gut situirten Mann, verheirathet, 200-250 Mk. gegen hohe Zinsen und dopp. Sicherheit, auf kurze Dauer. Offerten beliebe man unter W. B. in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Mitbewohner zu einer Stube und Schlafstube wird gesucht. Börsenstr. 34.

Wohnungen. 4 Räume nebst Zubehör und Wasserleitung zum 1. Dezember oder später zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl.

Dienstag-Kegelclub-Baucasino.
Heute Sonntag, den 20. ds. Nachmittags 3 Uhr:
Entenaußkegeln.
Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
Böncker's Tanz-Salon
Roonstraße 6.
Sonntag, 20. November:
Deffentlicher Ball.
Punkt 9 Uhr: Kuchen-Verloofung. Jede Dame erhält ein Loos gratis.
D. D.

Preise billigst gegen Casse! Nach Auswärts geg. Nachnahme!
Die **Phare Lampe** (Patent Sepulchre) (beste Petroleumlampe der Gegenwart) ist: 1. unübertroffen an Leuchtkraft, 2. vollständig explosions-sicher, 3. leicht zu handhaben, 4. sehr sauber und äusserst dauerhaft gearbeitet.

Cristall-Lampen-Cylinder „Kalthoff“, (D. Reichs-Patent 40337) auf jedem Rundbrenner zu gebrauchen, erzielt: 1. schneeweisse überaus hohe Leuchtflammen, daher 2. 50% mehr Licht als die seither gebräuchlichen Knieeff-cylinder, bei gleichem Petrolconsum, 3. vollständig geruchlose Verbrennung des Petrols.
General-Vertrieb bei: **G. H. Dinkelmann, Emden.**
Abnehmer gesucht.

Empfehle mich zum Nähen, in sowie außer dem Hause.
Marie Frerichs, Neuhappens, Bismardstr. 60.

Theater in Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)

Sonntag, d. 20. November,

Nachm. 3 1/2 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Prinz Nachtigall.

Zaubermärchen in 6 Bildern.

Abends 7 1/2 Uhr:

Der Peiermann und
sein Pflegekind.

Lebensbild in 4 Abtheilungen und
einem Vorspiel:

Die Auswanderer nach Amerika.

Isländer Jacken

Englisch

Lederhosen

in bester Qualität.

M. Philipson.

Winter-
Weberzieher
für Herren v. 18-54 M.
Winter-Weberzieher
für Dünatiner
von 15 bis 30 Mark
in den
schönsten Stoffen
empfeht
M. Philipson.

Park-  Park-
Restaurant. Restaurant.
Sonntag, 20. November 1887:
GROSSES CONCERT.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Hochachtungsvoll
F. Wöhlbier. F. v. Strom.



von
Johann Peper
empfeht
feine Winter-Paletots
zu billigsten Preisen.

Musik-Schule.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze,
auf vielfach an mich ergangenes Ersuchen in meiner Wohnung,
Augustenstrasse 2, eine

Musik-Schule.

Unterricht wird erteilt für Violine, Viola, Violoncello,
Contrabaß, sowie auf sämtlichen Blasinstrumenten und in
Theorie, als: Instrumentation, Arrangement und Komposition.

Anmeldungen nehme entgegen von **Vormittags 10 bis**
Mittags 1 Uhr.

Wilhelmshaven, im November 1887.

C. Latann,
Musik-Direktor.

Grösste **Winter-** Auswahl.
M. Philipson.
Billigste **Mäntel.** Preise.

Wilhelmshalle.

Sonntag, d. 20. November 1887:

Austich von Münch. Spatenbräu

aus der weltberühmten

Brauerei von Gabriel Sedlmayer
in München.

Stammabendbrod: **Hammelragout.**

Schiff „Gefina Lucia“ löst vom Montag an im
neuen Hafen

beste
Donibristle-Haushaltungskohlen.

Bestellungen erbeten.

B. Wilts.

Empfehlen ganz frisch, heute eintreffend:

Ia. Rhein-Salm pro Pfd. 1,20 Mk.

Ia. Nordsee-Austern, geöffnet ins Haus, per Dutz.
1 Mk. 50 Pfg.

Ia. lebende holst. Karpfen, pr. Pfd. 1 Mk.

Ia. Haß-Zander pro Pfd. 60 Pfg.

Ia. Angel-Schellfische, ausgenommen, pr. Pfd. 30 Pf.
ferner:

Frische Mehrücken, Rehtenlen, Rehtblätter.
Junge Hasen und Gänse.

Gebr. Dirks.

**Banter
Krieger-Verein.**

Kränzchen

am 22. November,

Abends 8 1/2 Uhr beginnend.

Einführungen gestattet, Tanzschloß
für Gäste 1 Mk.

Der Vorstand.

**Bismarck-
Pfeifenclub.**

Heute Sonnabend, 19. d.,

präcise 8 Uhr,

in der **Wilhelmshalle:**

General-Versammlung

sowie

Austich von einem Fäßchen

Freibier.

Sämtliche Mitglieder werden drin-
gend ersucht, zu erscheinen.

Der **Altschmöcker.**

Bürger-Gesangverein.

Montag Abend, 21. Nov. c.,

nach der Gesangstunde:

Verkundigung des Urtheils

des **Preisrichter-Kollegiums.**

Sämtliche aktive und passive
Mitglieder werden eingeladen.

Der **Vorsitzende.**

General-Versammlung

der

Orts-Krankenkasse

der

Zimmerer, Tischler u. Holzarbeiter

Wilhelmshavens,

Seppens und Umgegend

am

Sonntag, den 20. Novbr.,

Nachm. 3 Uhr anfangend,

im Saal der **Burg Hohenzollern.**

Tages-Ordnung.

1. Rechnungs-Ablage.

2. Wahl der neu zu wählenden Vor-
stands-Mitglieder.

3. Wahl der Krankenbesucher.

4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder ersucht

Der **Vorstand.**

Durch die glückliche Geburt

eines

Sohnes

wurden heute Morgen 7 1/2 Uhr

erfreut

Wilhelmshaven, 19. Nov. 1887.

Korv.-Kapt. **von Rosen**

und Frau.

Codes-Anzeige.

Es hat unserem Vater im Himmel

gefallen, meinen lieben Mann, den

Verst.-Sekretär a. D.

Carl Münchhoff

von seinen Leiden zu erlösen und ihn

in sein besseres Reich aufzunehmen.

Die traur. Hinterbliebenen:

M. Münchhoff nebst Kindern.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr starb nach

schweren Leiden meine liebe Frau

Marie Hagenow

geb. Schmidt

im Alter von ca. 51 Jahren.

Dies zeigt allen Verwandten, Freun-
den und Bekannten tiefbetrübt, um

füßles Beileid bittend, an

Belfort, den 19. Nov. 1887.

Der trauernde Gatte:

F. Hagenow nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mitt-
woch, den 23. d. Mis., Nachm.

4 Uhr, vom Trauerhause, Olden-
burgerstr. 1, aus statt.

Sterzu eine Beilage.

Unserm Kronprinzen.

Wollen, die ihr südwärts eilet, Nach Italiens heitern Gauen, Wo Allddeutschlands Lieblichkeits, Deutschlands Hoffnung und Vertrauen.

Aus der Heimath sollt ihr melden Millionen warmer Grüße, Daß es unserm kranken Helden Seine Leidenszeit verführe!

Meldet ihm des Volkes Klagen, All' die Seufzer und Gebete, Womit es in bangen Tagen Heiß um seine Rettung flehte!

Sagt ihm: so viel Lieb' und Treue Müsse selbst das Schicksal lenken Und gewesen ihn aufs Neue, Stolz wie einst, uns wiederschicken!

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 14. Nov. Die Landessynode der Provinz Hannover verhandelte am 10. ds. über den Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. die Ordnung des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen. Abt Uhlhorn wies in seinem Bericht über die Vorlage auf die jetzt bestehenden Verschiedenheiten hin, legte die Nothwendigkeit dar, mehr Gleichheit zu erzielen, und beleuchtete den Entwurf in seinen einzelnen Theilen, sowie die Einwendungen, welche in den Verhandlungen der Bezirks-synode gegen den ersten Entwurf erhoben worden sind. Die Bemühung des Landeskonsistoriums, bei der zweiten Ausarbeitung den verschiedenen Wünschen möglichst gerecht zu werden, erkannte er als eine dankenswerthe und von bestem Erfolg gekrönte an, bezweifelte jedoch auch nicht, daß in der Landessynode noch manche Bedenken zum Ausdruck kommen würden, und deshalb beantragte er, nur in eine Generaldebatte einzutreten und dann die Vorlage einer Kommission mit 6 geistlichen und 4 weltlichen Mitgliedern zu überweisen. Prof. Dr. Wisinger-Göttingen sprach sich in ähulicher Weise aus und betonte besonders, daß er die Aneinanderreihung der einzelnen Theile in der Vorbereitung auf die Predigt, wie von da bis zum Schluß als eine sehr glückliche und naturgemäße ansehe. Auch die Verlegung des Gebetes an den Altar fand er angemessen, und dem Bestreben, an Stelle der Fremdwörter deutsche Benennungen zu setzen, wünschte er besten Erfolg, doch dürfe dabei nicht so weit gegangen werden, daß man in Gefahr laufe, weniger lebhaft oder richtige Vorstellungen zu erwecken, wie z. B. bei Uebersetzung von „Gloria“ in „Gnadenkant“. Superintendent Mänchmeyer-Bergen tadelte das Bestreben, durch das Lied auf die Predigt vorzubereiten, wodurch gewissermaßen der Prediger der Gemeinde antwortet, während die Gemeinde in dem Predigtanrede durch Ausdruck der erregten Andacht dem Prediger zu antworten habe. Ferner erklärte er sich gegen Verlegung eines jeden Gebetes an den Altar. Daß in der Schloßkirche zu Hannover ähnlich, wie der Entwurf verlange, verfahren werde, sei ihm noch kein Beweis, daß dies richtig und naturgemäß sei. Geh. Reg. Rath Brühl wandte sich besonders gegen den § 1, welcher die ganze oder theilweise Einföhrung der neuen Ordnung von einem Beschluß des Predigers und des Kirchenvorstandes abhängig macht und eine provisorische Einföhrung auf unbestimmte Zeit zuläßt. In Bezug auf diese Bestimmungen verlangte auch Pastor Gunkel engere Grenzen. Für den Prediger verlangte er mehr freien Spielraum in der Wahl des Gebetes, damit nicht durch häufige Wiederholung die Wirkung abgeschwächt werde. Dies sei auch im Sinne Luther's. Alzu heutzutage Zeremonienformeln wirkten schädlich. Abt Uhlhorn entgegnete, der Entwurf bane den Zeremoniendienst nicht weiter aus, sondern schaffe nur mehr Einheit, und mehr, als diese erfordere, schränke die neue Ordnung den Prediger nicht ein. Generalsuperintendent Steinweg-Stode sprach sich im Ganzen zustimmend zu dem Entwurfe aus, empfahl aber u. A. der Kommission, für eine schärfere Unterscheidung zwischen sonntäglichem und fest-täglichem Gottesdienste zu sorgen. Von mehreren Seiten wurde einzelnen Theilen eine Kürzung gewünscht. Ein Gottesdienst nach dieser Vorlage werde zu ausgedehnt. Superintendent Konsistorialrath Düsterdieck fand es bedauerlich, daß die heutige Generation auch beim Gottesdienste die im Geschäfts- und Gesellschaftsleben bekundete Hast nach baldiger Erledigung eines Vorhabens an den Tag lege, meine jedoch, diese Eigenheit dürfe nicht ganz unberücksichtigt gelassen werden. Die Kommission möge daher einer Kürzung sich befleißigen. Gegen die Spendeform: „Das ist der Leib u. s. w.“ statt „Das ist der wahre Leib u. s. w.“ hatte selbst Mänchmeyer nichts Befentliches einzuwenden. Nach einer dreißündigen Diskussion wurde der Antrag Uhlhorn's zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen.

Volkswirtschaftliches

Die „Deft. Eisenab.-Ztg.“ berichtet: Auf einer Lokomotive der Lake Shore und Michigan Bahn ist eine nach St. Pyle's Angabe eingerichtete elektrische Laterne in Gebrauch, welche durch die mehr als einjährige Probe ganz außerordentlich zufriedenstellende Ergebnisse geliefert haben soll. Die Leuchtkraft ist eine derartige, daß die Bahn vor der Lokomotive auf der Länge einer englischen Meile erleuchtet ist und daß man von der Lokomotive aus alle Signale an den Signalstangen deutlich sehen und auch die Farben derselben genau wie bei Tage unterscheiden kann. Auch bei Schneegestöber soll eine Störung nicht eintreten können, weil das vordere Glas der Laterne vom Lichte so warm erhalten wird, daß der Schnee abschmilzt. Der genannte Erfinder, welcher zur Erzeugung des Lichtes einen auf der Lokomotive angebrachten besonderen Motor benutzt, glaubt nach den vielen Versuchen alle bisherigen Schwierigkeiten, die sich der Anwendung des elektrischen Lichtes entgegenstellten, ganz beseitigt zu haben und die Frage als genügend gelöst betrachten zu können.

Posen, 17. Novbr. Aus Petersburg vom 16. wird gemeldet, daß der Staatsrath am 13. Dezember die Zolltariferhöhungen endgültig erledigen werde, dieselben kommen auf telegraphischem Wege sofort zur Ausführung.

Bremen, 16. Nov. Für die Stadt La Plata in Südamerika wurde unter einer Anzahl anderer, namentlich englischer Bewerber der hiesige Fabrikant Herr Karl Francke mit der Lieferung von 1000 Stück gußeiserner Straßenlampe-laternen nebst Laternen für Gasbeleuchtung beauftragt, wozu die Zeichnungen und Modelle durch das hiesige Gewerbe-museum angefertigt wurden. Eine weitere Lieferung von über 1500 Stück gleicher Lampen steht in Aussicht.

Kunst und Wissenschaft.

Anlässlich des hundertjährigen Todesstages des Komponisten Christoph Willibald von Gluck schreibt die „Wiener Abendpost“: Am 15. November d. J. vollendet sich ein Jahrhundert, daß der Begründer des musikalischen Dramas, Christoph Willibald Ritter von Gluck, zu Wien aus dem Leben schied. Er wurde zu Weidenwang am 2. Juli 1714 als Sohn eines Försters geboren und verlebte seine ersten Jugendjahre in Böhmen, wo sein Vater eine Bedienstung gefunden hatte. Trotz ihrer beschränkten Mittel merkten Gluck's Eltern Alles auf, ihrem Sohne eine Lebensstellung zu schaffen, und ließen ihn das Gymnasium zu Komotau besuchen, woselbst er auch den ersten Unterricht im Klavier- und Orgelspiel erhielt. Nach absolvirtem Gymnasium ging der junge Gluck (1732) nach Prag, um philosophische Studien zu betreiben, mußte diese letzteren aber bald aufgeben und, um sein Leben zu fristen, Unterricht in den Gymnasial-Gegenständen und in der Musik erteilen. Bald widmete sich Gluck ausschließlich der Musik und, Dank der Unterstützung des Fürsten Lobkowitz, in dessen Diensten sein Vater stand, konnte er 1736 nach Wien reisen, woselbst er Freunde, wie Caldara, Joh. Jos. Furz, G. Porcile und die Gebrüder Conti erwarb. Seinen größten Gönner fand Gluck in dem Fürsten Melzi, welcher den jungen Künstler nach Mailand und auf seine Villa am Como-See nahm und ihn durch den Konseger Giovanni Samartini ausbilden ließ. Nach vierjährigem eifrigem Studium ging Gluck an die Komposition seiner ersten Oper.

Gerihtsjaal.

Leipzig, 17. Nov. Vom Reichsgericht wurde auf Revisionsantrag des Staatsanwalts ein Erkenntniß des Landgerichts von Saargemünd vom 12. August d. J. aufgehoben, durch welches drei junge Leute wegen Abfingens der Marschälle auf Grund des französischen Gesetzes wegen aufrührerischer Rufe verurtheilt worden waren. Der Staatsanwalt hatte geltend gemacht, daß jenes Gesetz veraltet wäre.

Der Mordprozeß Zithen-Wilhelm gelangt, wie der „Berl. Ztg.“ geschrieben wird, in der am 5. Dez. beginnenden Schwurgerichtssitzung in Eiberfeld zur Verhandlung.

Die Verleitung zum Eintritt in eine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit durch die vom Vorstände gemachten falschen Angaben hinsichtlich der Bewahrung des Betriebs und der Finanzlage der Gesellschaft resp. durch Verschweigung der üblen, wesentlichen Nachschüsse seitens der Mitglieder erfordernden Finanzlage — berechtigt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Zivilsenats, vom 21. Sept. d. J., die zum Beitritt verleiteten Mitglieder zur Anfechtung des Beitrittsvertrags wegen Betrugs.

Vermischtes.

(Ungeübte Aufgaben.) Eine kluge Prinzessin wurde von einem beschränkten, aber sehr mächtigen König geliebt und schenkte seinen Werbungen kein Gehör. Als er immer dringender und in Folge dessen lästiger wurde, beschloß sie, ihn für immer aus ihrer Nähe zu entfernen. Dies mußte jedoch mit Güte geschehen, denn die Feindschaft des starken Nachbarn wollte die Prinzessin ihrem Lande nicht zuziehen. So sprach sie denn eines Tages zu ihm: „Deine Treue hat mich gerührt, und ich will sie belohnen. Du sollst mein Gemahl werden, sofern es Dir gelingt, die Aufgabe zu lösen, welche ich Dir stellen will.“ Der König rief: „Nenne sie, wenn es im Bereiche menschlicher Kraft liegt, so werde ich sie erfüllen.“ „Ziehe hin“, erwiderte die Prinzessin, „und suche mir die drei folgenden Dinge ausfindig zu machen: Ein Vorrath, das durch Vernunft besetzt wurde.“ „Eine Thorheit, die so groß ist, daß noch kein Mensch sie begangen.“ „Eine Lästerei, so schamlos, daß sie keine Zunge findet, um sie zu wiederholen.“ Der König lachte und gab Befehl, die Hochzeitsfeier zu bereiten, denn er meinte, in wenigen Tagen schon seine Braut heimzuführen. Dann begab er sich auf die Reise. Dies geschah vor tausend Jahren und bis heute ist er noch nicht zurückgekommen.

Die Stadt Essen in Westfalen trifft Vorbereitungen, ihre Straßen elektrisch zu beleuchten. Eiberfeld ist bereits vorangegangen und Lübeck folgt als zweite Stadt in Deutschland, welche von Stadtwegen elektrische Beleuchtung einführt, nach. Am 15. ds., Abends, wurde die erste wohlgelungene Probe gemacht.

Trost für die Kahlköpfe. Für die Kahlköpfe kommt eine frohe Botschaft aus New-York. Ein dortiger Arzt hat die Kahlköpfigkeit für das Endergebnis der menschlichen Entwicklung erklärt; der zukünftige vollkommene und fast ideale Mensch werde vollständig kahl sein und den Haarüberrest, der ihm von seiner thierischen Abstammung geblieben, völlig verlieren. Und zwar werde diese Kahlheit ihn keineswegs verunstalten, sondern im Gegentheil ihn in den Augen der gleichfalls kahlen Damen heben. Leider bedeutet die Erreichung dieses idealen zopplösen Zustandes selbstverständlich das Todesgeläute der Koiffenzunft; sie wird das Opfer auf dem Altar der menschlichen Vollkommenheit.

(Erkannt.) Ein in Geldverlegenheiten befindlicher Studio schreibt an seinen Vater: „Lieber Vater! Du kennst meine langjährige Vorliebe für alte Münzen. Ich habe Gelegenheit, mir eine mindestens das Doppelte werthe alte Münzsammlung für 300 Mk. zu erwerben. Schide mir diese Summe!“

Antwort: „Lieber Sohn! Die 300 Mk. zur Münzsammlung kann ich Dir nicht senden, denn 1. habe ich sie nicht, 2. kommt es mir, wenn Du Dir eine Münzsammlung anschaffen willst, gerade so vor, als ob sich unser Mops eine Wurstsammlung anschaffen wolle. Dein Vater.“

(Arbeiterwohnungen.) Zur Erbauung von Arbeiterhäusern in Herne i. W. und Umgegend hat sich ein auf dem Prinzip der Selbsthilfe beruhender Bauverein konstituiert. Jeder unbefohlene Bürger kann aufgenommen werden, wenn er sich verpflichtet, durch monatliche Zahlungen von 2 Mk. beim Verein einen Antheil von 150 Mk. zu erwerben; es ist gestattet, bis zu 10 solcher Antheile zu zeichnen, wobei die monatlichen Raten sich entsprechend erhöhen. Die Spargelder werden verzinst, auch beim Austritt oder Tod der Mitglieder zurückgezahlt. Wenn ein Haus fertiggestellt ist, wird durch das Loos unter den Berechtigten entschieden, wer es zur Miete oder als Eigenthum gegen allmähliche Abzahlung des Kostenpreises erhält. Der Verein wird von einem Vorstände von fünf Mitgliedern geleitet und hat die Rechte einer eingetragenen Genossenschaft.

Aus Oesterreich-Ungarn sind in Rom 5 Waggonladungen Jubiläumsgeschenke für den Papst eingetroffen.

Dortmund, 14. Nov. Um 9 Uhr fand eine Wetterexplosion auf der Zeche Gneisenau statt. Bis jetzt ist bekannt, daß 12 Personen todt und mehrere verletzt sind.

Wie man aus Leipzig meldet, antworteten sämtliche Aufsichtsräthe auf die schriftliche Aufforderung der Gläubiger der Diskontobank, daß sie den Gesag des den Aktionären und Gläubigern zugefügten Schadens verweigern.

Florenz, 14. Nov. Heute Morgen wurde hier in der Richtung von Norden nach Süden eine kurze, aber starke Erdschütterung wahrgenommen.

Rom, 17. Nov. Heute Morgen 8 Uhr 55 Min. wurden in Zafferana am Aetna innerhalb einer Minute zwei heftige Erdstöße mit wellenförmiger Bewegung verspürt, welche keinen Schaden verursachten.

Nidrach bei Solingen, 13. Nov. (Flüchtig.) Der Kassenführer des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins, ein bis jetzt allgemein geachteter Hauptlehrer an der Volksschule, ist flüchtig geworden. In der Kasse fehlen 30 000 Mk.

Zürich, 14. Nov. Die Lage der Stadt Zug ist noch immer recht bedrohlich. Während seit der großen Katastrophe bisher nur an einzelnen Punkten Senkungen von wenigen Zentimetern wahrgenommen wurden, senkte sich, wie man der „S. Ztg.“ schreibt, vor einigen Tagen ein Theil der Vorstadt plötzlich um einen Fuß.

(Kürzlich erhielt ein ostfriesischer Weinhändler) von einem Hotelier aus Bordeaux ein Antwortschreiben unter folgender Adresse: „An den Einjährig-Freiwilligen im Ostfriesischen Infanterie-Regiment Nr. 78 Herrn A. . . . Hiersebst, Ost-Preußen, Altemagne.“ Der Absender muß wohl die richtige Adresse verlegt, aber in dem Schreibpult, welches Herr A. . . . während seines letzten Aufenthaltes in dem Hotel zu Bordeaux benutzte, ein altes Couvert mit obiger Adresse vorgefunden haben, das noch aus der Militärdienstzeit des Adressaten stammt. Die Bezeichnung „Hiersebst“ hat der französische Gastwirth jedenfalls für die einer Stadt gehalten und zur näheren Bezeichnung des Bestimmungsortes dann noch fälschlich „Ost-Preußen“ statt „Ost-Friesland“ hinzugefügt. Der Brief wanderte zunächst zu dem angegebenen Truppentheile, welcher ihn an den ihm wohlbekannten Weinhändler der Garnison Emden weiterbeförderte.

Berlin, 15. Novbr. Infolge eingetretener Meldung aus Petersburg verlassen die Handelsschiffe daselbst den Hafen, da Frost eingetreten ist.

Berlin, 14. Nov. Eine Dame, die später als eine hier im Hotel l'Europe abgestiegene Frau Gutsbesther Sch. festgestellt wurde, erregte gestern Vormittag vor dem kaiserlichen Palais dadurch einen größeren Menschenauflauf, daß sie unter dem Vorgeben, den Kaiser sprechen zu müssen, in das Palais einzudringen versuchte. Den Sicherheitsbeamten erklärte sie unter heftigen Scherben und wirren Reden, vom Kaiser eine Bestätigung haben zu wollen, daß sie nicht die Tochter des Bauern Häber sei. Da sie in Güte nicht zu entfernen war, so erfolgte die Sistrung der Gefeisstranten zur Wache des zweiten Polizeireviere. Von dort wurde die Kranke, die seit Jahren von ihrem Manne verlassen ist, nach der neuen Charitee gebracht.

Preis-Räthsel.

Wenn die erste Silbe fliegt, Man sich auf der zweiten dreht, Wenn das Ganze nedend fliegt, Blüßt den Kopf Du oft zu spät, Wenn es auf dem Baum sich wiegt, Welt im Frühlingsschmucke steht.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 261:

Es ging nur 1 richtige Lösung ein.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 269:

Es gingen 17 richtige Auflösungen ein. Die Prämie erhielt Amalie Streich.

Daß, namentlich vor dem Schlafengehen, nach stärkerem Biergenuß der

L'estomac

von Dr. med. Schrömbgens überall so allgemein genossen wird, beruht auf der vorzüglichen Wirkung mehrerer in diesem Liqueur enthaltenen Ingredienzien, welche die nach starkem Biergenuß im Mageninhalt häufig eintretende abnorme Zerlegung der Speisen zu verhindern imstande sind.

Verkauf.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, werde ich am

Montag,
den 21. d. Mts., Nachm.

2 Uhr anfangend,
im **Sachtjen'schen** Wirthshause hieselbst

4 neue Sophas, 2 dito Sophasische, 1 neuen Kleiderschrank, 2 neue Wäscheschränke, 2 Regulatüre, 2 große Spiegel, 2 kleinere dito, 2 Waschtische, 2 Kommoden, 2 Bettstellen mit Matragen, 1 Kinderwagen, 4 Holzstühle, diverse Schultaschen und Tornister, mehrere Figuren und ein vollständiges Bett sowie andere hier nicht genannte Gegenstände

Öffentlich meistbietend auf übliche Zahlungsfrist verkaufen.

Hepens, 11. Nov. 1887.

S. Reiners.

Auf obiger Auction kommen noch ferner zum Verkauf:

2 gebrauchte Nähmaschinen und zwar eine mit Hand- und eine mit Fußbetrieb. D. D.

Beste u. billigste Bezugsquelle!

Das Bettfedern-Lager

W.A. Sonnemann
in Ottenen bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 9 Pfund)

neue Bettfedern für 0,60 Pfg. pr. Pfd.

bessere Sorte " 1,20 " "

Halbdannen " 1,50 " "

prima Halbdannen 1,80 " "

reine Daunen nur 2,50 " "

Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Inlet zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett u. Pfuhl garantiert federdicht, fertig genäht, nur 14 Mk.

L. Hedemann,

Bismarckstr. 46 (Kopperhörn), empfiehlt sich zum **Kind- und Schweineschlachten**, sowie zum Anfertigen aller Wurfarten in sauberster Ausführung.

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue

Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.,

vorzügl. gute Sorte 1,25 Pf.

pr. Halbdannen nur 1,60 Pf.

pr. Ganzdannen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Prima Inletstoff doppeltbreit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl) zusammen für nur **11 Mk.**

Lampenschirme

in den neuesten Facons, sowie in allen Größen empfehle zu billigen Preisen.

Johann Focken,

Roonstr. 109. Noth'sches Schloß.

Fortwährend

trockene Rindsdärme

bei

C. Meyberg,

Hepens.

Leinen, Drell, Joquard u. Damast etc., Anfertigung sämtlicher Wäscheartikel, Monogramm-Stickerei etc. zu billigsten Preisen bei

J. Evers, Bant, Adolfsstr. 24.

Zu vermieten

ein **Zimmer** für einen einzelnen jungen Mann.

Neuestraße 11.

Durch außerordentlich billigen Abschluß sind wir in dieser Saison in der angenehmen Lage, unsere

Gemüse- und Fruchtconserven

noch **bedeutend billiger** wie sonst liefern zu können. Die Preise sind so billig gestellt, daß sich das mit mancherlei Unannehmlichkeiten und Risiko des Verderbens verknüpfte Selbstkochen der Gemüse etc. bedeutend **theurer** stellt. Die Qualität der Conserven ist vorzüglich und garantiren wir für **Haltbarkeit** jeder Dose.

Wir empfehlen unter Anderen:

	4-Pfd.-Dose.	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose.	1/2-Pfd.-Dose.
Erbisen Ia.	2,50	1,50	0,85	0,50
" Pa.	1,50	0,90	0,60	—
Grüne Bohnen	—	1,50	—	—
Brechbohnen	1,20	0,70	0,45	—
Wachsbohnen	1,20	0,70	0,45	—
Schnittbohnen	1,20	0,70	0,45	—
Carotten	—	1,20	0,70	—
Dicke Bohnen Ia.	—	1,30	0,75	—
Gemischtes Gemüse	2,60	1,30	0,80	—
Champignons	2,80	1,40	0,80	0,60
			1/4-Pfd.-Dose	0,45
Stangenspargel Ia.	3,20	1,80	1,00	—
" Pa.	2,50	—	—	—
Brechspargel	—	1,50	0,80	—

Bei Abnahme von größeren Posten, speciell für Messen, Wiederverkäufer, Hoteliers, Restaurateure etc. geben dem Betrage entsprechenden Rabatt.

Gebr. Dirks.

Zucker.

Empfehle:

Ia. Brodraffinade, bei Abnahme von ganzen Broden à Pfd. 30 Pfg.

Ia. Würfelzucker, bei Abnahme von ganzen Kisten à 100 Pfd. à Pfd. 30 Pfg.,

Ia. gem. Raffinade, bei Abnahme von ganzen Säcken à 200 Pfd. à Pfd. 30 Pfg.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Große Gewinne ohne Risiko.

Francs 600,000 und 300,000 sind abwechselnd

die Haupttreffer bei den **alle zwei Monat** — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen der türkischen **Staatseisenbahn Prämien-Obligationen**. Nebentreffer Fr. 60,000, 25,000, 20,000 etc. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs. 400 gezogen; also **keine Nieten**. Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58% ausbezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185 ohne weiteren Abzug.

Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. Dezbr. Frs. 600,000.

Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten** (Abzahlung) und eine **Anzahlung von Mk. 5.** — mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Empfehle

Faz- u. Glasbier.

Lagerbier aus der Brauerei von **H. Fethöfer**, 33 Pl. 3 Mk., **Dortmunder Bier**, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mk., **Erllanger Bier** von **Franz Erll** in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mk., **Garzer Königsbrunnen** aus Goslar, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik. **G. Endelmann.**

Zu vermieten

in der Nähe der Kasernen per 1. Januar 1888 **Wohnungen** zu 200, 240 und 300 Mk.

Carl Schneider, Altendickweg.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.

L. Ennen, Kopperhörn.

Eine bedeutende, leistungsfähige

Wurst- und Fleischwaaren-Fabrik

in Weiskalen sucht für ihre vorzüglichen Fabrikate größere regelmäßige Abnehmer. **Tüchtige Agenten gesucht.** Gefl. Anfragen unter **A. B. 500** befördert die Exp. d. Bl.

Die bisher von Herrn Ingenieur **Fanke** innegehabte

herrschaftliche Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten ist auf sofort oder später zu vermieten.

A. Borrmann.

Metall- und Holzsärgen

halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Toel & Vöge.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. (Schutz-Mark.) Controlle von Dr.

C. Bischoff, Berlin) vom Weinbergs - Besitzer

Ern. Stein in

Erdö-Bénye bei Tokay

garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkaufen zu

Engros-Preisen

Gebr. Dirks,

Wilhelmshaven.

Bettfedern das Pfund zu 60 Pfg.; Mk. 1; Mk. 1,30.

Halbdannen das Pfund zu Mk. 1,60; Mk. 2,00; Mk. 2,40

Reine Daunen das Pfund zu Mk. 2,50; Mk. 3,25; Mk. 4,25

sämtlich staubfrei u. garantirt neu, versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund

das **Bettfedern-Lager**

Juchenheim & Co.

Blottho a. d. Weiser.

Nicht gefallende Waaren nehmen zurück. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Inlet garantirt federdicht zum vollkommen großen Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfuhl für 14 Mk.

Bergmann's

Orig.-Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen, Flechten u. s. w. Vorrätig à St. 50 Pf. bei **Ludwig Janssen.**

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk. **C. Kreikenbaum, Braunschweig**

An- und Verkauf

von getragenen **Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen.**

C. Foerster,

Kronprinzenstraße Nr. 13. 1 Treppe.

Patent-Malzbrot,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück **20 und 40 Pfg.** empfiehlt

W. Karsten, Bäcker-Weiser, Kopperhörn.

Eine neue englische

Drehrolle

steht zur Benützung. **Frau Leverenz,** Roonstraße 76a, Großes Haus.

Gesucht

2 Schuhmachergesellen auf gute Arbeit.

G. Frerichs.

Eine **Schneiderin** empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause.

Loandich 2.

2 junge Leute können Logis erhalten.

Ziegler, Börsenstr. 8.

Damen finden unter strengster Discretion liebevoll Aufnahme bei

Frau Schmidt, Hebamme, Bremen, Röbelamp 6.

Die so sehr beliebten

prima Ganzdannen per

Pfund 2,50 sowie **prima**

Halbdannen zu 1,60 u.

2 Mk. versendet zollfrei

gegen Nachnahme nicht unter

10 Pfund das größte Bett-

federnlager von **C. F. Keh-**

roth, Hamburg. (Umtausch

gestattet.)

Bei Abnahme von 50 Pfund

5 % Rabatt.

Lothringen.

Heute Sonntag:
Öffentliche Tanzmusik

wozu freundlich einladet

C. Böttcher.

Specialarzt } **Berlin,**
Dr. Meyer } Kronenstrasse
Nr. 36, 2 Tr.

heilt **Syphilis** und **Mann-**
schwäche, Weissfluss u. Haut-
krankh. n. langjähr. bewährt.

Methode, bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen**; **veraltete** und **verzweif. Fälle** ebenf. in sehr **kurzer Zeit.** Nur v. **12-2, 6-7; Sonntags v. 12-2.** Auswärt. mit gleich. **Erfolgbriefl.** und **verschwiegen.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

entöhlen Cacao

von **Nich. Selbmann** in Dresden. Lager: **Johann Freese u. A. Berndt** hier.

An- und Verkauf

von getragenen **Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen.**

Frau Ruche,

Neubepens, Altstraße 3.

Verdauungsstörungen

(Appetitmangel, schlechte Verdauung, Sodbrennen etc.) **trägen Stoff-**
wechsel und deren Folgezustände
(Verstopfung, Blähungen, Kopf-

schmerzen, Migräne, Hämorrhoiden) be-

hebt **Lippmann's** Karlsbader Brause-

Pulver, unser bestes Hausmittel. Erh.

in Sch. à 1 M. u. 3 M. 50 Pf. in den

Apotheken v. Wilhelmshaven, Bremer-

haven, Oldenburg etc.

Passende Stiefel

Jeder Fuss wird in der im Stiefel einzunehmenden Stellung geförmt und darnach der Leisten mittelst Maschine copirt, worüber jede Art Schwere bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

Empfehle eine sehr schöne

Cigarre

von **M. 2,50** an, steigend bis zu **Mk. 12,00** pr. $\frac{1}{10}$ Kiste.

Havana- und Import-
Cigarren

von **150 bis 300** Mark.

J. Fangmann,
Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Zu verkaufen

zwei Schweine zum Weiter-

füttern.

J. W. v. Essen, Bant.

Zu vermieten

zum **1. Dezember** eine

Etagenwohnung

bei

C. Schortau, Augustenstr. 6.

Nur eine Ziehung bestimmt am 27. December und folgende Tage.

Letzte Lotterie der Stadt **Baden-Baden.**

5000 Gewinne i. Werthe von Mk. 250,000

Hauptgewinne i. Werthe von Mk. 50,000, 25,000, 10,000 u. s. w.

Loose hierzu à Mk. 2.10, 10 Stück Mk. 20, verkundet das General-Debit von **Moritz Heimerdinger** in **Wiesbaden** und **Baden-Baden**. Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pfg. beizufügen. Auch sind die Loose zu haben in **Wilhelmshaven** bei **F. J. Schindler**, Bchlg.

Braunbier

Empfehle ein reines von vorzüglicher Qualität, aus der Brauerei von **E. Wessel** in **Bant**, über welches Herr Dr. Stalweit, Vorkocher des städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungs-Amtes zu Hannover, ein sehr günstiges Gutachten ausgesprochen und kann das wirklich ärztlich untersuchte Braunbier jeder schwachen Person, besonders Frauen und Kindern empfehlen.

1. Qualität 36 1/2 Fl. 3 Mk., Selbstholende und Wiederverkäufer 40 Fl., 2. Qualität 33 3/4 Fl., ohne 1/2 Fl., 3,00 Mk.

C. Sadewasser,

Berl. Göterstr. 7.

Wohlgerüchen

wie verschiedene Sorten Eau de Cologne, Ess-Bouquet, Kiefernadelduft, Dornröschen, Flieder, Heliotrop, Heudeuft, Rennklub, Jasmin, Lilie, Lindenblüthe, Maiglöckchen, Moschus, Patchuli, Reseda, Rose, Veilchen, Ylang-Ylang, Blumenstrausse empfiehl

Hugo Lüdicke.

Empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Weinen,

Liqueuren & Spirituosen und bemerken noch, daß wir durch rechtzeitige große Einkäufe im Stande sind, trotz der Nachversteuerung unserer Liqueure und Spirituosen zum alten Preise resp. mit ganz geringem Aufschlag zu verkaufen.

Gebr. Dirks.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in der

Oldenburgerstraße 36 eine

Schwarz-, Weiss- und Feinbrod-Bäckerei

welches ich hierdurch einem geehrten Publikum, um geneigten Zuspruch bittend, anzeige.

Hochachtungsvoll **C. Athen, Bäcker.**

Belfort, 17. Nov. 1887. P.S. Ewige Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt. **D. D.**

Empfehle ein reines **Malz-Extrakt**

pro Flasche 75 Pfg., dasselbe zeichnet sich nach des Herrn Dr. Stalweit Gutachten zu Hannover von anderen ähnlichen Präparaten, sowohl durch Reinheit als durch großen Nährwerth aus und kann selbst jeder Person als Nähr- und Heilmittel empfehlen.

C. Sadewasser, Berl. Göterstr. 7.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen, Gemüsen, Tunken etc. Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe. **Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.**

Vom Westphälischen Gruben-Verein ist mir für die Bechen „Hansa“ und „Zollern“ für Wilhelmshaven und Umgegend der Allein-Verkauf ihrer

doppelt gesiebten u. gemaschenen Kohlen

sowie **prima Coaks**

übertragen. — Ich liefere jedes Quantum zu den billigsten Preisen. — Gest. Aufträge erbeten.

Bant. J. F. Gloystein.

Bekanntmachung
Die Ziehung der **Ausstellungs-Lotterie zu Berlin** findet am 21. und 22. November 1887 durch die Beamten der Kgl. Preuss. General-Lotterie-Direktion statt.

3191 Gewinne Werth 90,000 Mark. Loose à 1 Mk. (II Loose für 10 Mk.) auch gegen Briefmarken, versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3. Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf. für eine Gewinnliste beizulegen.

Thee! Thee!

Jeder Liebhaber einer Tasse vorzüglichen Thees lasse sich seinen Bedarf direkt senden von dem **Thee-Import-Geschäft**

Onno Behrends in Norden (Ostfriesland). Preise pr. Pfd. Mk. 2, 3, 4 und 5, bei 4 Pfd. franco.



von **P. W. Gaedke, Hamburg**, nach eigenem Verfahren ohne Alkalien hergestellt, zeichnet sich vor den bekannten holländischen Marken durch feineres Aroma, höheren Nährwerth und billigeren Preis aus. Detail-Verkauf in den meisten besseren Geschäften.

Zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, Ludw. Janssen, C. Kellinghausen, G. E. König, Apotheke, G. Lutter, H. F. Christians, P. F. A. Schumacher.**

Volksgarten Stopperhörn.

Heute Sonntag: **Größer öffentlicher Ball.**

Es ladet freundlichst ein **H. T. Kuper.**

Dwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.
Heute Sonntag:
Größer öffentlicher BALL.
Dwe. Winter.
Heute: **Gänse- u. Hasenbraten.**

Leinen-, Drell-, Damast

und **Wäsche-Fabrik**
Specialität:
(Ausstrugeschäft, Her renwäsche, Monogramme u. Wappenstickerei)

H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.
Spielwerke
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenenspiel etc.

Spieldosen
2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographalbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Kunst.** Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu **Weihnachtsgeschenken**, empfehl.
J. H. Heller, Bern, (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Anlässe meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.
Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.
A. Kramer Zahntechniker, Wilhelmstraße 8.

Reinh. Wragge.
Das Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren sowie sonstige Zahn-Operationen werden auf Wunsch schmerzlos ausgeführt.
A. Kramer Zahntechniker, Wilhelmstraße 8.

Empfehle **Weiss- und Rothkohl, Mohr- und Steckrüben** und **Kartoffeln** zu den billigsten Marktpreisen.
J. Roeske, Königs- und Göterstraße.

Ich halte jetzt Lager von **Zinkblech, Weißblech, Verzinkt. Eisenblech, Verzinkt. Bandeisen** und offerire dieselben zu billigt gestellten Preisen.
M. F. Tapken.

Laubsägeholz gehobelt, billig und schön, empfiehlt **F. J. Schindler.**

Monogramm-Papier in allen Buchstaben empfiehlt **Johann Focken,** Rothes Schloß 95.
Closet- und Tonnenabort-Einrichtungen (Heidelberg System) empfiehlt **F. Barschat,** Bismarckstr. 23.
Fertige Särge und Leichenbekleidungs-Gegenstände von den billigsten Preisen an bei **J. Freudenthal,** Neubremen, gegenüber der Schule.

Wilhelmshav. Sängerbund.

Sonntag, den 20. d. Mts.:

Grosses humoristisches Concert

im Saale der **Burg Hohenzollern.**

Zum Vortrag gelangt:

I. Theil.

1. Musik-Pièce: „D'Banda kummt“, Marsch von Schild.
2. „Ouvverture z. Op.: „Der Zigeunerfürst“, v. Neibig.
3. Sängermarsch, vorgetragen vom Tischler-Gesangverein.
4. Ein Stündchen im Gesangverein, vorgetragen vom Gesangverein „Lätitia“.
5. Sangesbrüder auf der Reise, vorgetragen vom Gesang-Verein „Harmonie“.
6. Canon von Haydn, vorgetragen vom Männerchor des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins.
7. Der fahrende Student, vorgetragen vom Gesangverein „Arion“.
8. Musikpièce: Fantasie a. d. Op.: „Die Fledermaus“ von Strauss.

II. Theil.

1. Musikpièce: Lust und Leben, Fest-Ouvverture von Munkelt.
2. Der Speisezettel, vorgetragen vom Gesangverein „Lätitia“.
3. Rheinweinielied von Zöllner, vorgetr. vom Gesangverein „Arion“.
4. Die Beichte von Calliwoda, vorgetr. vom Gesangverein „Flora“.
5. Polka, vorgetragen vom Tischler-Gesangverein.
6. Der gelehrte Naturforscher, vorgetragen vom Gesang-Verein „Harmonie“.
7. Musikpièce: Maritana-Walzer a. d. Op.: „Don Cesar“ v. Dellinger.

Nach dem Concert: **BALL.**

Entré zum Concert 0,50 Mk.

— Anfang 7 Uhr Abends. —

Der Vorstand.

Größte Auswahl

von

garnirten und ungarirten Damen- und Kinder-Hüten,

Stoffen, Bändern, Blumen, Strauß- und Fantasie-Federn, Agraßen, Besäßen, Schleiern etc. etc.

Rüschen, Perl-Kragen, Garnituren, Fichus, Spitzen, Schlipsen, Tüchern, Capotten, Schürzen, Röden, Hosen, Hemden etc.,

Tricot-Kleidchen, Wollwaaren, Handschuhen, Corsetts empfiehlt zu billigsten Preisen

A. Lammers, Roonstr. 87.

Roonstr. 5. Roonstr. 5.

Gänzlicher

Ausverkauf!

Wegen Auflösung unseres Geschäfts findet von heute ab ein **gänzlicher Ausverkauf** unseres gut assortirten Waaren-lagers statt,

jedoch nur gegen Baarzahlung mit 15 pCt. Rabatt.

Ältere vorjährige Sachen geben wir zu und unterm Einkaufspreis ab.

Gleichzeitig ersuchen Alle, die uns noch seit 1886 schulden, um gefällige umgehende Regulirung, indem wir sämtliche Forderungen, die nicht bis zum 1. Januar 1888 beglichen, anderweit zum Incaasso übergeben müssen.

Bischoff & Meyenbörg.

H. Lüschen, Bismarkstr. 17

empfehl in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

elegant garnirte

Damen- und Kinder-Hüte,

Bänder, Blumen, Federn, Garnirstoffe, Capotten, Tücher, Hauben, Schleier, Handschuhe in Glacé, Seide und Tricot, Knabenmützen, Schürzen, Corsetts etc.

Garnirte Hüte sind stets in großer Auswahl vorrätzig.

Die **Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik**

von

C. Raabe, Roonstr. 16



empfehl und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mt. 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und dopp. Seitentheilen, 3fach leinen Hals- und Handpriefen sowie modernst- und kleidsamste **Kragen und Manschetten, Nacht- hemde, Taschentücher, Chemisettes.**

Getragene Oberhemden

nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 16.

Neu! **J. Newburg's** Neu!

Universal-Waschmaschine

Deutsches Reichs-Patent Nr. 32259.

Ueberrasschend in ihren Leistungen! Unentbehrlich für jeden Haushalt!

Ferner empfehle meine mit allen neuesten Verbesserungen ausgestatteteten

Nähmaschinen Frister & Rossmann

für Familien-Gebranch und Gewerbe (Singer-System) hochartig, sowie deren neue



Victoria-Ringschiffchen-Handwerker-

Malchine

Deutsches Reichs-Patent Nr. 35815 u. 36985.

(Original-Constuktion.)



Verwendung ohne Feder, ohne Kammräder, ohne Herz. Abschlagszahlung gestattet. Bei Baarzahlung Rabatt.

Roonstr. 84a. **Chr. Goergens, Roonstr. 84a.**

Bestellungen

auf

Drucksachen aller Art

nimmt jederzeit entgegen

und führt zu billigen Preisen sofort und sauber aus

Th. Süß, Buchdruckerei

Wilhelmshaven, Kronprinzenstr. 1.

Kaiser-Oel,

nicht explodirendes Petroleum

aus der

Petroleum-Raffinerie verm. Aug. Korff in Bremen.

Auf jeder gewöhnlichen Petroleumlampe und Kochmaschine selbstverständlich zu gebrauchen.

Besten und billigsten Brennstoff für alle Petroleum-Lampen und Kochapparate.

Vorzüge:

Absolute Gefahrlosigkeit gegen Explosion,

Größere Leuchtkraft,

Sparsameres Brennen,

Krystallhelle Farbe,

Frei von Petroleum-Geruch.

Gesetzlich geschützt!

Der Entflammungspunkt auf dem Reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist **doppelt so gross** als derjenige des gewöhnlichen Petroleums.

Alleinige Niederlage bei

Gebr. Dirks.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

H. Vater, Neubremen.

Oldewartel's **Variété-Theater.**

Jeden Tag:

Vorstellung

der

Munckel'schen Variété-Truppe.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Sonntags 4 Uhr.

Streichfertige

Oel-Farben,

Lacke und Pinsel,

in größter Auswahl, die so beliebtesten

Tubenfarben

für Delmalerei, grundirte Malbretter zum Zeichnen von Landschaften etc., für Weihnachtsgeschenke passend.

Zuschkasten

in verschiedenen Preislagen empfehl

Carl Bamberger,

Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Atenstien,

Wilhelmshaven, Bismarkstraße Nr. 25, am Part.

Empfehle eine Parthie

Herrn-Anzüge

zum Ausverkauf

unterm Einkaufspreis.

Desgleichen eine Parthie

Schwarzer Tuche.

Ferner

Buckskin-Reste

aller Art

so lange der Vorrath reicht.

C. Schmidt, Belfort.

Bögers Gasthof

Burhave.

Hotel ersten Ranges.

Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.

Gespanne auf Bestellung

zu jeder Tageszeit in Eckwarderhorne.

H. Böger.

Empfehle hochfeines

Lagerbier

(helles)

33 1/3 l Fl. 3,00 Mt., Selbstholer

36 1/3 l Fl. 3,00 Mt.

Lagerbier

(dunkles)

27 1/3 l Fl. 3,00 Mt., Selbstholer

30 1/3 l Fl. 3,00 Mt.

C. Sadewasser, Berl. Göterstr. 7.

Herrschafts-Butter

Lieben.

Netto 8 Pfd. unserer vielfach

ausgez. **Süß-Rahm-Butter**

zur Tafel vers. für Mt. 7.20

franco der Pächter **J. Lagus**

zu Lieben im Bez. Carolinen-

thal (Böhmen).

Mit dem Versandt

meiner berühmten

Gänse

habe begonnen, à Pfd. 50 Pf. fr.

Empfehle noch fortwährend

sehr schönes

Ochsenfleisch

das Pfund zu 40 Pf.

J. Marx.